

sichtig, es werde ihm sehr wohl gefallen,³ vndt weil derselbe vnlenget etwaß an Tagk geben wollen, welches er^a Abschickung der Esel in Parnassum nennet, darinnen des Gekrönten, Nützbahren, vnd Viel gekrönten außgelaßene Wergk auch gedacht werden,⁴ [24v] wirdt solches hiebey dem Nehrenden Zu deßen vernünftigerm Vrtheil vberschicket,⁵ Der Gebende ist, leyder den 28 vergangenem Tag Wintermonats zu Gotha sanft vndt seelig verschieden, er wirdt von menniglich, dem er recht bekant gewesen, betrauret,⁶ Sonsten hat der Vielgekörnte an dem vbersetzten Weinachtlied, ein recht MeisterStück verübet; So baldt ich vf Halla komme, muß ich es dem Thondichter Scheydten, damit es mit großem Nutz an Tagk komme, mittheilen,⁷ wofern mich auch nicht sonderliche große Verhinderungen abhalten, bin ich gönnets Gott entschloßen, Morgen Sonntag vber 8 Tage dem Christlichen Abentmahl zu Cöthen beyzuwohnen,⁸ vnterdeßen, vndt allezeit dem Nehrenden mit seinem gantzen Hause, in den Schutz Götlicher Almacht treulichen befohlen, vndt verbleibet

Des Nehrenden vnterthenigst vnnndt dienstschuldiger, biß in Todt,
Der Tilgende

Dißkau, den 12ten des Jenners, 1639.

I

Christian Gueintz' Trauergedicht auf Franz von Trotha

Q Ehren- vnd Gedächtnuß-Seule | Des | WohlEdel-gebornen/ Gestrengen vnd Vesten |
Frantz von Trothen¹/ | Erbsassen auff der Würtenburg im Teut- | schen-Thal/ Fürstl.
Eysenachischen Geheim- | ten Raths vnd Ober-Hauptmans des Gotischen | Kreyses. |
Welcher am 28. November des Jüngst- | abgewichenen 1638. zu Gotha Christ-
sehlig verstor- | ben/ Dessen Leichnam von dannen naher Halla/ vnd ferner/ | nach beschehe-
nen Christlichen Ceremonien/ am 11. Febr. | dieses 1639. Jahres in das Trothische Erb-
begräb- | nis im TeutschenThal Adelich beygese- | tzet worden/ Seines Alters im | 43.
Jahr. | [Linie] | Gedruckt zu Hall in Sachsen bey | Christoff Salfeldt [1639], Bl. A ij r –
[A iv] r. Ratsschulbibliothek Zwickau: 6.6.26/59 (Kopie in HAB: X Fiche 47).

ACh! klagen wolt Jch gern/ weñ Wort Jch möchte finden
So zur genüge nur das klagen auß den Gründen
Des Hertzens stiessen rauß. Ach! Trübsal vnd Elend!
Ach Jañer Hertzeleid des Zagens ist kein End!
Ach seht! Ach hört! Ach! Ach! Ach klagen/ vnd Ach zagen
So nicht zu stillen ist! Ach sind das nicht die Plagen
Die vns der grosse GOtt auß rechten² Eyfer schickt?
Weil wir erkennen nicht/ wann Er vns oft schon blickt
Mit Gnadens Augen an; Wann Er schon oft gezeiget/
Wie Er vns helffen könt. Ach haben wir geneiget
Die Hertzen diß zu thun/ Was Er von vns begehrt
Vnd billich fodern muß? Er keines ist gewehrt.
Wir solten insgesambt mit Rew vnd Buß erkennen